

## Wahrheit-liebenden Leser.

gekommen / nicht verwerffen oder verachten / er habe es denn wol und fleißig gelesen / und mit den Alten conferiret. Nicht die Wörter und hie und da nicht eben Poetische Zierligkeit im Reden / sondern vielmehr den Sinn und Meinung betrachten / und also zu Befoderung seines Vornehmens gebrauchen / darzu ich ihm Gottes Gnade und Segen wil gewünschet haben. Und wenn es geschieht (wie ich denn gern sehe und hoffe) daß er auch aus diesem Tractat seinem Liechte ein Liecht bringen und verbessern kan / wird er es (ohne mein erinnern) Philosophisch / das ist: in der stille verschwiegen halten (damit es keinen Unwürdigen in die Hände köme) so lieb ihm ist Seeligkeit. Darzu ich ihn auch zum überfluß von ganzem Herzen / damit er ihm selbst neben den Zorn Gottes und der Menschen Verachtung nicht ein zeitliches und ewiges Unglück über den Hals schwabe / treulichst wil vermahnet und angereizet haben. Was andere seyn / die wissen / daß dieß Buch vor ihrem tolpischen Gehirn und Splitterrichterschen Kopffe nicht geschrieben / darumb man noch ihres Lesens / noch judicirens / noch glossirens bedarff. Wann sie aber mit solchen Sachen sich geplaget befinden / können sie das nützliche Opus Elij, oder ihres gleichen den Grobianum vor die Hand nehmen / und keine unbekante Philosophos. Wird ein geneigter Leser seine Gunst spüren lassen / werde ich ihn mit bessern und nützlicheren Sachen zu erfreuen veranlast werden. Bitte unterdessen dieses als ein Pfand meiner Freundschaft / und Zeugnuß der geneigten Affectiön gegen allen Guten / seiner discretion nach mit guten willen anzunehmen / und als ein geringen Vorläuffer der nachfolgenden gütlich zu thun / oder ja zum wenigsten meinen guten Willen gegen ihm in etwas daraus erkennen lernen. Wormit ich ihn der Göttlichen Obhut zu langwieriger Gesundheit und glücklichem Ende seines Vorhabens empfehlen thue / und verbleibe ihm sonst zu allen Zeiten eussersten Vermögen nach gern zu willen. Vale, & tui amanti redama.

SON-